

gütigsten Herrscher Österreichs

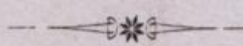
zur

Erinnerung an den 5. März 1849

in tiefster Ehrfurcht geweiht

von

J. F. Böhringer.



Kamst Du nun endlich vom geweihten Friedensorte
 Aufgang der Sonne, Morgen süßer Zeit,
 Cherub, der neu erschließt die lang verschlossene Pforte,
 Mit uns zu wallen zur Glückseligkeit!
 Auf hellen Schwingen senkest Du Dich liebevoll nieder
 Und bringst entflohen Frieden neu zurück,
 Ob auch verstummt für kurze Zeit die Jubellieder,
 Im neuen Lenz erwacht ein neues Glück!
 In Habsburgs Hause ist Dein Wohnsitz so wie immer,
 Fern warst Du Schutzengel ihm wohl noch nie,
 Nicht rauben konnte einer treuen Krone Schimmer
 Treulose Hand! noch heller strahlet sie!
 Sei reich gesegnet edler Sprosse würd'ger Ahnen,
 Lieb' mit der Treue eng vereint zum Bund
 Sei endlos Dir von Deinen bied'ren Unterthanen
 Geweiht aus dankerfüllter Herzen Grund! —
 Ein Phönix schwinde sich beglückter Völker Frieden
 Ohnmächt'ger Feinde spottend neu empor,
 Treu künde sich, daß Lieb' und Treue niemals schieden,
 Ob auch der Hölle Arglist sich verschwor! —
 Rein wie das Gold, geläutert in der hellen Flamme,
 Ein edles Erz befreit vom Taubgestein,
 Ist Oestreich's Volk, wie stets bewährt, vom besten Stamme
 Treu und erprobt im Glück wie in der Pein.
 Fern ist sie nimmer die Erlösungstunde,
 Schon zeigt der Himmel gnädig sich versöhnt,
 Trost tönte aus des Friedensengels süßem Munde,
 Trost, dessen lang die wunde Brust entwöhnt! —
 Reih' dich mein starkes Volk rings um des Thrones Stufen,
 Umringe treu den liebgeheilten Thron,
 Um Segen mögest du empor zum Himmel rufen,
 Um Heil den Schöpfer seh'n für Habsburgs Sohn!
 Aus deines jungen Kaisers Herz quillt neuer Segen,
 Neu blüht durch seine Guld das Vaterland,
 Treu will Er dauerhaften Glückes Grund dir legen,
 Nicht Worte, Thaten gibt er dir zum Pfand!
 Nur treue Diener, reich an vielbewährter Tugend
 Gab Gott dem Kaiser, und nur so erstand
 In deines edlen Herrschers thatenreicher Jugend
 Dein neues Glück, mein theures Vaterland!
 Zertrümmert sind der Bosheit starre Monumente,
 Dahin der längst entlarvte feile Rath,
 Ohnmächt'ges Schlangenhaupt das man vom Rumpfe trennte,
 Vereinten Kräften nur gelang die That!
 Im Sonnenlichte wahrer Freiheit sollst du wandeln,
 Ein glücklich Volk beglückt und treu zugleich,
 Nur heil'ge Pflicht lenkt deiner Söhne Handeln
 Erkenne froh dein Glück, mein Oestreich!
 Ob rings auch wilde Stürme endlos feindlich tosen,
 Sei friedlich dir beschieden neues Heil,
 Ein milder Herrscher streut dir holde Himmelsrosen
 Reich auf den Pfad, der einst so schroff und steil!
 Sei dankbar, treues Volk, genieße heil'gen Frieden,
 Raub war der Pfad, dein Fuß ist müd und wund,
 Laß deinen Kindern nützen, was dir Gott beschieden,
 Ein Bote Gottes nahe diese Stund'!
 Ein Tag der Wonne nach so langen, herben Leiden,
 Ein Tag der Ernte nach so bitt'rer Saat;
 Lieblich siehst du mit Garben sich die Felder kleiden,
 Indes nur Blut gesät der Feinde Rath!
 Friedliche Sensen schmiede aus den blut'gen Klingen;
 Im Bonnelenz der Sorgenwinter scheid.
 Ein „Herr wir loben dich“ sollst du dem Schöpfer bringen,
 Nach Waffenschall ein süßes Friedenslied!
 Dein Schiff, es gleitet wieder auf getreuer Welle,
 Charybdis schweigt und Scilla ist versöhnt,
 Fern jede Klippe und das Ziel, das sonnenhelle
 Taucht Deinem Blick und ringsum Jubel tönt!
 Entzückt, wie nach empfang'ner süßer Segenskunde,
 Hell uns're Stadt sich wies im Freudenlicht,
 Ring' sich der Wonne Flamme neu empor zur Stunde;
 Ein Strahl des Morgens, der die Nacht durchbricht!
 Reicht euch die Hände als zum neuen Bund vereinet,
 Sinkt euch versöhnt an die befreite Brust,
 Es strahle hell der Blick der einstens heiß geweinet,
 Reich war der Schmerz, reich ist nun auch die Lust!
 Ein inniger Verein von Liebe und Vertrauen,
 Treu wie der Herrscher auch der Völker Schaar,
 Ihn liebend laßt uns auf des Schöpfers Gnade bauen,
 Kraft die vereint, trotz jeglicher Gefahr!
 Reichlich hast edler Herrscher Du Dein Volk beglückt,
 Aus Millionen Herzen ernte Lohn,
 Herrlich hast Du die goldne Krone neu geschmückt,
 Rein ist die Perle: Constitution!
 So wie Du Freiheit gabst den treuen Unterthanen,
 Geb' Gott Dir seinen Segen jeder Zeit;
 Ein edler Sprosse blühe Du zum Stolz der Ahnen
 Als Gründer Deiner Völker Seligkeit! —
 Tief möge, was Du liebend pflanzenst, Wurzeln schlagen,
 Ein deutscher Eichenbaum im Vaterland,
 In dessen treuem Schatten noch in fernsten Tagen
 Freiheit und Glück ein süßes Obdach fand! —
 Ein Friedensengel sei es, der Dich treu begleitet,
 Sei stets wie Du bewährtest stark und mild,
 Treu Du dem Volk ein Vater, der es liebend leitet,
 Treu Dir das Volk, ein undurchdringlich Schild!



Städtischer Rath

Erinnerung an den 2. März 1819

3. 8. 1819

Main body of the document containing several paragraphs of text, likely a council decision or official notice. The text is mirrored across the page.

